

NRW-Förderprojekt: Umgang mit Starkregen im Kanalbetrieb - Offene Checkliste für Maßnahmen im Kanalbetrieb -



Mirko Salomon M.Sc.,
IKT-Projektleiter Forschungsvorhaben
„Starkregenvorsorge im Kanalbetrieb“

„Kanalbetriebe leisten viele Beiträge zur Vorsorge bei Starkregen und sind bei der Bewältigung der Krisensituationen oft in verstärkter Bereitschaft. Dabei sammeln Kanalbetriebe viel Erfahrung mit Störfall- und Notfalleinsätzen. In unserem Forschungsprojekt möchten wir dieses Wissen zusammentragen und daraus Arbeitshilfen für alle Kanalbetriebe in NRW ableiten. Ein Beispiel ist die dargestellte „**Checkliste**“, die aus der Praxis gesammelte Maßnahmen der Starkregenvorsorge enthält und die wir aktuell mit den Kanalbetrieben diskutieren! Sprechen Sie uns gerne an!

Wie können sich Kanalbetriebe auf den Starkregenfall vorbereiten?

Der NRW-Wetterdienst kündigt ein Starkregengebiet an. In dieser Situation steht der Abwasserbetrieb in der Öffentlichkeit und im Fokus dieser Fragen

- Was müssen Kanalbetriebe in diesem Risikofall tun?
- Wie kann die Kanalisation bestmöglich aktiviert werden?
- Welches Maßnahmenpaket kann dabei kurzfristig helfen?

Nach „NRW Runderlass Betrieb 1995“ müssen Abwasserbetriebe Vorkehrungen treffen gegen Betriebsstörungen und außergewöhnliche Betriebszustände wie Starkregen. Die DIN EN 752 fordert von den Kanalbetrieben die Ausarbeitung von Notfall- und Störfallplänen. Viele Kanalbetriebe haben Kontroll- und Prioritätenlisten zu kurzfristigen Maßnahmen an ihren Betriebspunkten vor einem Unwetter. Im Forschungsprojekt soll all dies gebündelt werden.



Der aktuelle Entwurf der Checkliste ist auf Seite 2 abgedruckt



Forschungsprojekt: Ziel, Gegenstand, Ansprechpartner

Das NRW-Projekt läuft bis Ende 2018. Ziel ist es, die Kanalbetriebe beim Umgang mit extremen Regenereignissen und den zu erwartenden Folgen zu unterstützen. Gegenstand der Forschung sind dabei die einfachen betrieblichen und organisatorischen Maßnahmen des Kanalbetriebs, die unmittelbar vor einem prognostizierten Ereignis schnell und zeitnah umgesetzt werden können. Die größte Wirkung in der praktischen Umsetzung erzielen Maßnahmen, die auch in Dienst und Betriebsanweisungen fixiert werden, sagen dabei viele Praktiker. Hierzu werden Arbeitshilfen erarbeitet. Melden Sie sich sehr gerne, falls Sie Fragen haben oder weitergehende Infos benötigen!

Marco Schlüter, Tel. 0209 17806 31, schluter@ikt.de; **Mirko Salomon** Tel. 0209 17806 25, salomon@ikt.de

KOMMUNALER HINWEIS

in Beratung, 12. September 2018

Die Hinweise werden in Abstimmung mit kommunalen Abwasserbetrieben verfasst.
Sie bieten anderen Kommunen einen Rückhalt für die eigenen Argumentationen.

Entwurf in Beratung 12.09.2018

Checkliste „Umgang mit Starkregen im Kanalbetrieb“		
Nr.	In Kanalbetrieben recherchierte Maßnahmen – offene Liste	Erledigt
I. Standardaufgaben in der Starkregenvorsorge		
1.	Mindestumfang der Überwachung nach SÜwVO umsetzen und dokumentieren	
2.	Mobile Geräte und Nothilfe-Werkzeuge stets in Einsatzbereitschaft	
3.	Zuständigkeiten: Gesamtkoordinator, Organigramm, Telefon- und Kontaktlisten, einschl. über andere Dezernate und Fremdfirmen	
4.	Bereitschaftsdienst aktivieren und koordinieren	
5.	Vom Ereignis betroffene Betriebspunkte warten, reinigen und ggf. optimieren	
II. Vorsorge-Maßnahmen für seltene und extreme Starkregen		
1.	Katastrophenschutzpläne bei der Bezirksreg. und beim Kreis recherchieren. (nach §1 BHKG)	
2.	Starkregen-Störfall- und Notfallplan, Dienst- und Betriebsanweisungen entwickelt	
3.	Verstärkter Starkregen-Bereitschaftsdienst organisiert	
4.	Instrument der Wettervorhersage installiert	
5.	Prioritätenliste für Sofort-Maßnahmen (Abgleich mit Starkregenkarte(n))	
6.	Risikoanalyse für Pumpwerke, Bauwerke, Indirekteinleiter und sensible Netzpunkte	
7.	Abstimmung mit dem Hochwasserschutzplan	
8.	Regelmäßige Übungen zu Notfalleinsätzen und Verhalten bei Starkregen durchgeführt	
III. Sofort-Maßnahmen ab Vorhersage und in Bewältigung der Nothilfe-Situation		
1.	Verstärkter Starkregen-Bereitschaftsdienst aktiviert und koordiniert	
2.	Checkliste priorisierter Kontroll- und Wartungsarbeiten abarbeiten (s. II.5)	
3.	Störfälle priorisieren und bearbeiten, bei Eintritt seltener und extremer Starkregen	
4.	Kontakt mit Einsatzleitstelle suchen, ggf. Hilfeinsätze durchführen	
IV. Nachsorge-Maßnahmen nach dem Ereignis		
1.	Überprüfung und ggf. Optimierung von Starkregen-Störfall- und Notfallplan, Dienst- und Betriebsanweisungen	
2.	Störfallkataster zur Abwasseranlage erstellen und aktualisieren	
3.	Notfälle im Stadtgebiet archivieren	
4.	Erfahrungen der eingesetzten Mitarbeiter sammeln und bewerten	
5.	Gemeinsame Überprüfung der geleisteten Vorsorge und Optimierungen ableiten	
V. Beratungskompetenz in kommunales Vorsorge-Management einbringen		
1.	Not-Hilfepass zusammengestellt und veröffentlicht	
2.	Orts- und Betriebserfahrungen über Notwasserwege, Barrieren, Retention für andere Dezernate schriftlich verfassen (Hinweise, Listen, GIS-Pläne etc.)	
3.	Listen/Risikokarten gefährdeter Ortslagen, Verkehrsführungen im Havarie-Fall nach Betriebserfahrung erstellen (z.B. Unterführungen, Tiefpunkte etc.)	
4.	Straßenplanung über prekäre Straßenabläufe (Schwerpunktliste) informieren – ggf. Unterstützungsleistungen bei Kontrolle und Reinigung abstimmen	
5.	Hinweise zu Materialien zur Starkregen-Bürgerinformation und –beratung	